

Fest der Bergstädte – und wir waren ein Teil davon!



Freitag, 21. Juni 2019: Auf dem Hauptplatz wurde die große Bühne aufgebaut, auch im Gustav-Mahler und im Smetana-Park (bei der Heilig-Geist-Kirche) wurden Bühnen aufgebaut, Schausteller und Händler bauten ihre Stände und Buden auf, überall in der Stadt war ein Hämmern und das Metallgeklapper der Bühnen-Gerüste zu hören und mittendrin – auf dem Hauptplatz – plötzlich Musik und Gesang von einer Fronleichnamsprozession, die auf den Freitagnachmittag verlegt war und über den oberen Platz zur Minoritenkirche zog. Hauptplatz und Gassen waren bevölkert mit Frauen und Männern in Bergmanns-Uniformen, die zu ihren Treffpunkten unterwegs waren. Um 16.00 Uhr trat dann die erste Musikgruppe auf der Bühne des Masarykplatzes (Hauptplatzes) auf – zum Auftakt des Festes. Von 18:00 bis ca. 19:00 spielten und tanzten die Musiker und Tänzer von „Praminek“. Das ist die Gruppe, die wir 2016 bei den Heimattagen in Iglau kennengelernt haben und heute unserem Singkreis und unseren Musikanten freundschaftlich verbunden sind. Ein erster Höhepunkt des noch nicht offiziell eröffneten Festes,

war der große Fackel- und Laternen-Umzug, der um 21.00 startete und durch die Schillergasse, den Park beim Reform-Kino (heute „Dukla“), an der Hl.-Geist-Kirche vorbei, zum Iglauer Brauhaus zog. Dort waren zuvor schon Rock- und Pop-Musikbands aufgetreten. Parallel dazu gab es im Smetana-Park eine humorvolle, musikalische Darbietung sowie danach Swing-Musik eines Orchesters aus Třešť (Triesch), unter dem Motto „Tanzen im Park“.

Offiziell begann das „Fest der Bergstädte“ am Samstagmorgen, mit dem großen Festumzug, der am Rathaus startete (Foto) und dessen farbenfrohen Schluss die Mitglieder von „Praminek“ und wir, die deutschen Iglauer, in der schönen Tracht bildeten.



Mit ohrenbetäubendem Kanonenschuss, ausgelöst von der Iglauer Stadtgarde, wurde das Fest offiziell eröffnet, wurden die Berghäuer aus ihren unterirdischen „Stollen“ (den „Katakomben“) gerufen.



Begleitet von Donnergrollen und Rauch- bzw. Dampfchwaden kamen die Berghäuer in Gruppen aus den „Katakomben“ unter dem Hauptplatz. Das Foto zeigt die Gruppe der Bürger und Tuchknappen, die ab 1799 zum Berghäuerzug gehörte. Links auf dem Foto die „Bürger“, von denen eigentlich vier zum Zug gehören. Sie holten den Priester mit dem Allerheiligsten vor der Ignatzkirche ab und trugen den Baldachin (Himmel). Die Kleidung der „Bürger“ bestand aus einem langen, in hellen Farben gehaltenen Gehrock mit Zinn- oder Silberknöpfen. Die schwarze Tuchhose mit Silberschnallen, das lichte Gillet, Schuhe mit Silberschnallen, graue Strümpfe mit Zwickel, Vorhemd mit Halstuch und Perücke mit Haarbeutel waren ebenfalls Teile der Bekleidung. Die insgesamt 10 Tuchknappen, die dem Zug ebenfalls ab 1799 angehörten, waren ähnlich gekleidet wie die „Bürger“, nur nicht so vornehm. Die „Tuchknappen“ trugen Fackeln (wie auf alten Aufnahmen zu sehen) und begleiteten zu beiden Seiten des Baldachins den Priester zum Johanneskirchlein. Die Gewänder entsprechen also, bis auf die Tatsache, dass alle keine „Blumenstecken“ trugen, sondern die „Tuchknappen, wie beschriebene Fackeln), bis auf andere kleine Details, in etwa den historischen „Typen“. Auf der großen Bühne wurden die einzelnen Gruppen kurz vorgestellt.

Nachdem der Berghäuerzug komplett war, öffneten sich die Rathaustüren und die „Senatorinnen“ und „Senatoren“ betraten den Platz. Sie, also die gesamte Iglauer Stadtspitze, mit Primatorka Koubová, ihren Stellvertretern und weiteren hohen Beamten aus der Iglauer Stadtverwaltung, aus Heidenheim Herr OB Bernhard Ilg und z.B. auch Josef Kodet und der ehemalige Iglauer OB, Jaroslav Vymazal, sowie Bernhard Schmidt, Vorsitzender des GMH-Vereins und Hans Nerad, Stellvertr. Bundesvorsitzender unserer Gemeinschaft, führten den Festzug damit an. Nach und nach reihten sich alle Bergmannsgruppen, etliche davon mit Musikbegleitung, in den fast nicht enden wollenden Festzug ein, dessen Schlusspunkt, wie erwähnt, die Iglauer in der schönen Tracht bildeten. Alle Gruppen und natürlich auch die deutschen Iglauer, wurden dieses Mal auf der Bühne des Hauptplatzes vorgestellt und mit einem weithin hörbaren „Zdař Bůh!“ (Glück auf!) begrüßt. Dank der von den Moderatoren mitgeführten Mikrofonen, war dieses, den ganzen Festzug begleitende „Zdař Bůh!“ trotz der vielen Musik im

Zug, immer wieder unüberhörbar zu vernehmen. Gauckler und Stelzengänger, „Engel“, die an Tüchern über den Köpfen der Zugteilnehmer und des zahlreich am Straßenrand stehenden Publikums, am Ausgang des Gustav-Mahler-Parks „schwebten“, ein Leierkasten-Mann und viele Bürger in historischen Gewändern, bereicherten und belebten den Festzug, sorgten für ein zusätzlich unterhaltsames Begleitprogramm und trugen so zum fröhlichen, „lockeren“ Charakter des Festzuges bei. Der Festzug nahm den Weg durch die Schiller, die Stein- und die Frauengasse, vorbei am Frauentor zum Gustav-Mahler-Park (ehem. Platz der Synagoge). Von dort nahm der Zug den gleichen Weg, wie am Freitagabend der „Lichter-Umzug“, durch den Park beim Kino, an der Heilig-Geist-Kirche, also dem Stadtpark (Smetana-Park) vorbei, zum Brauhaus. Dort im Hof fand die offizielle Begrüßung der beteiligten Bergmanns- und der anderen Gruppen statt. Nach dem Berghäuermarsch trat Frau Oberbürgermeisterin Karolina Koubová ans Mikrofon und hieß die Teilnehmer, aufs herzlichste Willkommen. Zum Schluss der Zeremonie heftete sie persönlich an jede Fahne, also auch an unsere Fahne der Nachbarschaft Burglengenfeld, ein Fahnenband, zur Erinnerung an das Fest und die Teilnahme. Den Schluss-„Akkord“ bildete eine Salve aus den Gewehren der Iglauer Stadtgarde. „Reeeeechts um“ und Abmarsch!

Festzugsteilnehmer und Zuschauer suchten sich einen Platz im großen Festzelt, im Hof der Brauerei, oder unter den Sonnenschirmen im schönen (Bier-) Garten vor dem Brauhaus. Auf Großleinwand und mit Lautsprechern wurden dorthin die Darbietungen der im Hof der Brauerei auftretenden Musikgruppen übertragen. Das hatte den Vorteil, dass man dort sitzen und sich auch unterhalten konnte, was im Festzelt im Brauerei-Hof so gut wie nicht möglich war, weil man wegen der Lautstärke und des Wiederhalls von den Wänden fast sein eigenes Wort nicht hören konnte. Aber das tat der guten Stimmung im Brauerei-Hof keinen Abbruch. Es wurde dort kräftig mitgesungen und sogar getanzt. ▶ Seite 6





Bergmeister, Bannerträger mit Begleitung, Stelzengänger



und eine Bergmannskapelle führten den Festzug an



Der Fest- bzw. Berghäuerzug in der Frauengasse



und bei der Minoritenkirche



Zahlreich waren Bergmannsgruppen vertreten, die meisten in traditionellen Uniformen



... und über ihnen schwebten Engel



Der Festzug bei der Hl. Geist-Kirche (Smetana-/Stadtpark)



Die Musik- und Trachtengruppe „Praminek“

Sowieso war ab dem Samstag-Nachmittag das Fest aus der Innenstadt heraus, in die Parkanlagen und vor allem in Richtung des Brauhauses „verlagert“. Die Haupt-„Festmeile“ führte entlang der Parkanlagen beim Reform-Kino und der Heilig-Geist-Kirche. Verkaufsstand reihte sich an Verkaufsstand. Vom üblichen „Zuckerzeug“, gebrannten Mandeln und Magenbrot, bis hin zu Lederwaren, Porzellan-, Holz- und Tonwaren, Bekleidung (auch für Ritter und Burgfräulein) und jeder Menge „Krimskrams“, gab es wirklich (fast) alles, was das Herz begehrt, und der Geldbeutel hergab. Unzählige Musikgruppen, die nicht nur mit Rock- und Pop-Musik, sondern auch mit Blues, Swing, Jazz und Volklore für jeden Musikgeschmack etwas boten, wechselten sich auf der Bühne im Brauereihof vor dem Festzelt ab. Im Stadtpark (Smetana-Park) konnte man sich zum Picknick niederlassen und wurde von Theaterkünstlern, von Kleinkunst, Gaucklern, aber auch z.B. vom Symphonieorchester der Iglauer Musikschule unterhalten. Im Park beim Reform-Kino boten Ensembles von verschiedenen Theatern Märchenvorfürungen an, so z.B. „Dornröschen“. Etliche Iglauer lauschten am frühen Nachmittag des Samstag auch den Dobersberger Musikanten, die am Gustav-Mahler-Park aufspielten. Andere besuchten das Iglauer Theater, das einen „Tag der offenen Tür“ veranstaltete und, unter Anleitung von Fachkräften, z.B. das Turnen an Tüchern anbot. Für Interessierte gab es zudem im Foyer des Rathauses eine Ausstellung der „Freunde des Artillerie Vereins“, über (alte) Waffen und im historischen Rathauskeller war eine Ausstellung über die alte Geschichte des Berghäuerzuges zu sehen. Z.B. haben Hannelore und Wieland Oden sich diese Ausstellung angesehen und waren begeistert. Im kleinen Trauungssaal des Rathauses war zudem ein Faksimile des „Codex Gelnhausen“ ausgestellt. Es gab einen drei Kilometer langen Benefiz-Lauf ab dem Frauentor, zugunsten des Iglauer Hospizes. Man konnte an Führungen durch die „Katakomben“ von Iglau, durch das wunderbare Kreis- und Stadtmuseum am Hauptplatz oder an Lesungen in der Polytechnischen Hochschule (ehemaliges Kreisgericht) teilnehmen – und man konnte in Rauneck (Rounek) zusehen, wie früher Silbererze zutage gefördert wurden. Diese Fahrt dorthin stand im Übrigen auch auf dem Programm für die „offiziellen“ Gäste der Stadt Iglau. U.a. waren Herr OB Ilg und die ihn (und uns!!) begleitende Übersetzerin Irina Hybl (Mitarbeiterin im Rathaus und seit neuestem Mitglied des Partnerschaftskomitees der Stadt Heidenheim) zu dieser Vorführung in Rauneck geladen. Später am Abend gab es dann noch eine „Feuershow“ im Park bei der Heilig-Geist-Kirche, die gegen 23 Uhr nochmal wiederholt wurde, im Hof der Brauerei. Sie sehen, liebe Leser der Heimatzeitung, es wurde soviel geboten, soviel Verschiedenes und Interessantes, dass wirklich jeder sich das ihn Interessierende, das für ihn passende aussuchen konnte. Alles mitzumachen, alles zu sehen, war jedoch einfach unmöglich. Aber die enorme Vielfalt des Angebotes überraschte nicht nur, sondern sie trug auch wesentlich zum absolut guten Gelingen des Festes bei. Und wir waren mittendrin und ein Teil davon! Höchstes Lob und höchste Anerkennung gilt den Organisatoren des

Festes, allen voran Frau Jana Petrujová. Alle Achtung für das, was für dieses Fest von der Stadt Iglau „auf die Beine“ gestellt wurde!

Und mit dem Freitagabend und dem ganzen Samstag war es ja nicht „getan“. Am Sonntag rückten die Berghäuer erneut aus und zogen zum Johannes-Kirchlein. Der eigentlich dort geplante Freiluft-Gottesdienst musste jedoch, weil es regnete, ins Innere der Kirche verlegt werden, was den Vorteil hatte, dass so gut wie alle Teilnehmer aus Deutschland zum ersten Mal eine Messe in der altehrwürdigen Kirche erlebten. Und es war in der Tat ein ganz erhebendes Gefühl, zu wissen, man ist an einer wirklich historischen Stätte und an der Stelle, an der alles begonnen hat. Auch wenn man des Tschechischen nicht mächtig ist, fühlte man sich doch mit in den Gottesdienst einbezogen, dank der Liturgie der Messe und der auch bei uns z. T. bekannten Melodien der Lieder und dem „Rhythmus“ einiger Gebete, wie z.B. dem „Vater unser“. In seiner Predigt über Johannes den Täufer (was hätte auch sonst in dieser Kirche gepasst!), erläuterte der Pfarrer, wie sich Johannes von Christus aufzeigen und inspirieren ließ, dass er eigentlich mehr leisten kann, als er es bisher getan hat. So wie Jesus für Johannes in dieser Hinsicht ein Vorbild und Ansporn war, spannte der Geistliche den Bogen zu unserer Zeit, so können z.B. Usain Bolt oder Lance Armstrong, die im Sport (Bolt) oder in dem Besiegen der Krebserkrankung (Armstrong) überdurchschnittliche Leistung zeigten, für uns heute Vorbilder sein. Vorbilder und Ansporn dafür, dass wir für uns, aber auch für andere, für das Miteinander imstande sind, vielmehr Leistung zu erbringen, als wir es gemeinhin tun. Selbstverständlich, so ergänzte der Pfarrer, hat Leistung durch Doping keine Vorbildfunktion. ▶ Seite 7



Es war ein fröhliches Fest, wie man sieht.



Zur Erläuterung:

Usain St. Leo Bolt, so der vollständige Name, ist ein ehemaliger jamaikanischer Sprinter. Er ist achtfacher Olympiasieger, elffacher Weltmeister und Weltrekordhalter in der 4-mal-100-Meter-Staffel, im 100- und im 200-Meter-Lauf. Mit einer Weltrekordzeit von 9,58 Sekunden. Lance Edward Armstrong ist ein ehemaliger US-amerikanischer Radrennfahrer und Triathlet. Er gewann im Alter von 21 Jahren die Profi-Straßenweltmeisterschaft 1993 in Oslo und ist damit der bisher jüngste Profi-Straßenweltmeister. Er hat durch eiserne Disziplin seine Krebserkrankung besiegt. Seine Tour-de-France-Siege wurden ihm aber alle aberkannt, als bekannt und von den Kontrolleuren bestätigt wurde, dass er diese nur durch Doping erreicht hatte.

Wie schon 2016, bei den Heimattagen, waren auch dieses Mal Stände aufgebaut, beim Johannes-Kirchlein. Und wie 2016, hat es auch heuer leider wieder geger-

net, so dass so Manches, was an Aktionen, z.B. von Seiten des Theaters oder von Musikgruppen geplant war, leider nicht stattfinden konnte. Trotzdem: Für ein Stück Iglauer Flecken, für den Erwerb des einen oder anderen getöpften „Dippl“ hat es gereicht und ohnehin stand für die Reisegesellschaft der Schwäbisch Gmünder am Nachmittag noch ein Besuch in Stannern auf dem Programm. Darüber wurde in der Rubrik „Aus den Nachbarschaften“, in der August/September-Ausgabe des Grenzboten berichtet.

Wieder waren wir daheim, wieder waren wir, wie selbstverständlich, Teil des Geschehens, waren wir in unserer Heimatstadt, in unserem Heimatdorf, in unserer Kirche, in unserem Brauhaus, wieder waren wir bei Freunden – ganz wie es auf der Fahne der Nachbarschaft Burglengenfeld heißt: „Die Fremde wurde uns zur Heimat, aber die Heimat nicht zur Fremde“. Zdař Bůh!



Sie Empfang die Teilnehmer des Festzuges im Hof der Brauerei: Iglaus Oberbürgermeisterin, Frau Karolina Koubová



und heftete höchstpersönlich das Erinnerungsband an die Fahne der NB Burglengenfeld



Unter den „Senatoren“, v.li.n.re.: Heidenheims OB Bernhard Ilg, GMHV-Vorsitzender Bernhard Schmidt, BV-Stellvertreter Hans Nerad, weiterer „Senator“.



Zum offiziellen Abschluss des Empfangs im Hof der Brauerei: Die tschechische Nationalhymne. V.li.n.re.: Hans Nerad, Obgmin Karolina Koubová, OB-Stellvertreter Peter Lastovička, Sängerin, „Senatorin“, rechts: Ex-OB Jaroslav Vymazal



Während der Nationalhymne senkte sich auch die Fahne der NB Burglengenfeld



Die Iglauer Stadtgarde. Vorne links: Ex-Bgm. Radek Popelka, rechts: OB-Stellvertreter/Bgm. Jaromir Kalina